Dienstag, 24. November 2020, 17 - 19 Uhr

Protokoll 3. AG Verkehr und Mobilität

Version: 1.0 / Stand: 14.12.2020, Franziska Kluge

Ort: Videokonferenz

Teilnehmer*innen: siehe Teilnehmer*innenliste

Agenda

1. **Begrüßung**
2. **Bericht aus der Jurysitzung**
3. **Vorstellung des Teams inno2grid + Interlink + spitzenkraft.berlin**
4. **Vorstellung der Schwerpunkte des Angebotes und des Zeitplans**
5. **Vorstellung und Diskussion eines ersten Konzeptes für die bis Januar 2021 geplanten Beteiligungstermine in LB 1**
6. **Verabredungen**

Anhang: Präsentation von inno2grid + Interlink + spitzenkraft.berlin

1. Begrüßung

- Franziska Kluge von der Sanierungsbeauftragten S.T.E.R.N GmbH begrüßt die Anwesenden herzlich und stellt die Tagesordnung sowie die üblichen Regeln für das Verhalten in einer Videokonferenz vor.
- Für die Teilnahme an den Werkstätten für den Gestaltungsleitfaden wird auch ein*e Vertreter*in aus der AG Verkehr und Mobilität gesucht. Die erste Werkstatt findet am 27.11.20 statt. S.T.E.R.N. hatte dazu die AG bereits per Mail informiert.

- Die Videokonferenz wird zur Unterstützung der Protokollierung aufgezeichnet. Von den Teilnehmer*innen gibt es dazu keine Einwände.

2. Bericht aus der Jurysitzung

Alexander Matthes, für das Sanierungsgebiet Rathausblock zuständiger Mitarbeiter des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg, berichtet aus den Jurysitzungen für die Vergabe des Mobilitätskonzeptes für das Dragonerareal und der Machbarkeitsstudie Verkehr für den Rathausblock und Umgebung:

- Die Vergabejury, bestehend aus vier Vertreter*innen der Zivilgesellschaft und vier Vertreter*innen von offizieller Seite (FB Stadtplanung, FB Straßen, BIM, WBM) traf sich zweimal analog.
- Sieben Angebote sind eingegangen. Von einem nur digital abgegeben Angebot haben das Bezirksamt und die Jury erst nach der ersten Jurysitzung erfahren. Das Angebot wurde nachträglich von den Jurymitgliedern bewertet.
- In der ersten Sitzung war sich die Jury darüber einig, dass zwei der Angebote nicht infrage kommen und daher auch nicht weiter vertiefend betrachtet wurden. Zwischen der ausgewählten Bürogemeinschaft inno2grid + Interlink + spitzenkraft.berlin und einem weiteren Bieter gab es dann ein „engeres Rennen“.
- Da der zweite in die engere Auswahl gekommene Bieter dem Bezirksamt genauer bekannt war und das Team der Bürogemeinschaft unbekannt und mit neun Personen sehr groß ist, wurde ein Gespräch mit inno2grid + Interlink + spitzenkraft.berlin sowie eine damit verbundene zweite Jurysitzung in der Adlerhalle vereinbart.
- Die Entscheidung für inno2grid + Interlink + spitzenkraft.berlin ist sehr knapp ausgefallen. Die Jury geht nach dem Gespräch mit der Bürogemeinschaft aber davon aus, dass die Zusammenarbeit auch mit einem so großen Team funktionieren kann.

3. Vorstellung des Teams inno2grid + Interlink + spitzenkraft.berlin

Das Bearbeitungsteam stellt sich und die beteiligten Unternehmen vor:

- Benno Hilwerling von inno2grid übernimmt die Projektleitung. Er hat Geografie mit Schwerpunkt Stadt- und Regionalentwicklung studiert. Während Interlink aus dem klassischen ÖPNV-Bereich und dem Thema Automatisierung kommen, befasst sich inno2grid viel mit neuen Mobilitätsangeboten wie bspw. Sharing-Angebote, der Verknüpfung unterschiedlicher Mobilitätsangebote auf Plattformen, Elektromobilität und Ladeinfrastruktur. Die drei Unternehmen haben bereits mehrfach zusammengearbeitet.
- Susanne Thomaier von Interlink ist Geografin und hat lange am Institut für Stadt- und Regionalplanung (ISR) der TU Berlin gearbeitet, immer an der Schnittstelle zwischen Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr. Sie übernimmt die stellvertretende Projektleitung und war bereits an verschiedenen Mobilitätskonzepten auf unterschiedlichen Betrachtungsebenen, primär auf Quartiers- aber auch auf Bezirksebene, beteiligt.
- Die Interlink GmbH ist ein Verkehrsplanungsbüro mit Sitz in Berlin und hat derzeit 12 Mitarbeiter*innen. Die Firma berät Verkehrsunternehmen, Verkehrsverbünde und Kommunen und kommt eigentlich aus der klassischen ÖPNV- Planung. Mittlerweile ist Interlink sehr breit aufgestellt im Bereich Verkehr und Mobilität, d. h. die Mitarbeiter*innen beschäftigen sich bspw. auch mit Fragen der Logistik und mit automatisierten Shuttles, die mit dem ÖPNV verknüpft sind. Ein weiterer Tätigkeitsbaustein sind integrierte verkehrsplanerische Ansätze. Dazu gehören auch integrierte Mobilitätskonzepte, wie es für das Dragonerareal erstellt werden soll. Interlink und inno2grid haben in Berlin bspw. Mobilitätskonzepte für die Gropiusstadt und das Neubaugebiet Buckower Felder gemeinsam erstellt. Ausgangspunkt ist immer die Frage, wie Mobilität neu gestaltet und gute Lösungen – auch ohne das Auto – gefunden werden können. Weitere Schwerpunkte der Arbeit sind Kommunikation und Beteiligung.

- Robert Hänsch von Interlink ist Stadt-und Regionalplaner mit Fokus auf Mobilität. Er hat ebenfalls länger am ISR der TU Berlin gearbeitet und ist seit einigen Jahren in der Praxis tätig. Themenfeld seiner Arbeit, neben stadträumlichen, stadtplanerischen und soziologischen Fragestellungen, ist hauptsächlich der öffentliche Verkehr, aber auch der Straßenverkehr sowie technische Anwendungen (GIS etc.).
- Markus Friebe ist seit 2015 bei Interlink und hat Regionalentwicklung und Naturschutz sowie Geografie studiert. Er arbeitet im Bereich Gütermitnahme, sowohl im ÖPNV, bei KEP-Diensten und Logistikdienstleistern oder auch im Privatverkehr. Bei der Erstellung integrierter Mobilitätskonzepte liegt der Fokus der Arbeit von Markus Friebe auf den Schnittstellen zwischen den einzelnen Verkehrsarten. Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt sind streckenbezogene Themen beim automatischen Fahren.
- Florian Drescher hat Intelligente Verkehrssysteme und Mobilitätsmanagement studiert und ist seit drei Jahren bei inno2grid. Er arbeitet vor allem in neuen Mobilitätsbereichen, d. h. zu Elektromobilität und Sharing-Angeboten sowie zu Verknüpfungen zwischen den unterschiedlichen Mobilitätsformen.
- Johannes Reimann, Geograph, arbeitet seit 2010 zusammen mit Interlink und ist seit drei Jahren freiberuflich als spitzenkraft.berlin tätig. Tätigkeitsschwerpunkt sind Mobilitätsforschung und Planung, aber auch Kommunikation zu stadträumlichen Themen. Johannes Reimann hat mit Interlink und inno2grid am Mobilitätskonzept Gropiusstadt gearbeitet und erstellt derzeit ein Kommunikationskonzept für das Lebendige Zentrum Residenzstraße in Reinickendorf sowie mit weiteren Partner*innen ein Mobilitäts- und Verkehrsentwicklungskonzept für zwei Städte in NRW.
- Die Mitglieder des Bearbeitungsteams freuen sich auf die Zusammenarbeit und die spannende Aufgabe.

4. Vorstellung der Schwerpunkte des Angebotes und des Zeitplans

Benno Hilwerling stellt die **Arbeitsschwerpunkte** für den Leistungsbaustein 1 vor (siehe

Präsentation im Anhang):

- Um das Dragonerareal nicht isoliert zu betrachten, wird ein sogenannter Leistungsbaustein 0, eine Kurzanalyse des Betrachtungsgebietes inkl. einer ersten Leitbild- und Zielformulierung, eingeschoben.
- In Leistungsbaustein 2 wird das Leitbild dann erneut überprüft.
- Es gibt sechs verschiedene Bearbeitungsblöcke, die sich an den unterschiedlichen Verkehrsmodi orientieren. Der ÖPNV wird im Block Fußverkehr verortet, da hier vor allem die Anschlüsse relevant sind. Für jeden Block gibt es Verantwortliche im Team.
- Im Rahmen des Blocks Fußverkehr wird ein Fußverkehrs-Check durchgeführt. Ein Flächenkonzept wird erstellt.
- Im Block Radverkehr geht es sowohl um die Einbettung in die stadtweite Planung für mittlere und größere Distanzen, als auch um die Erschließung des Quartieres an sich, Zugänge, Wegeführung und Maßnahmen zum sogenannten Hausanschluss (Radabstell- und Anschlussanlagen).
- Im Block zum motorisierten individualverehr (MIV) wird das Wegenetz unter dem Leitbild des autoarmen Quartiers betrachtet, auch mit Blick auf Flächenkonkurrenzen und Parkraummanagement.
- Beim Wirtschafts- und Versorgungsverkehr geht es um Varianten für logistische Wegeführung, Stell- und Halteplätze, Ver- und Entsorgung sowie die Bündelung von Lieferverkehr. Eine Vor-Ort-Begehung mit Gewerbetreibenden ist geplant.
- Zum Block Sharing-Modelle gehören eine Bedarfsermittlung, die Entwicklung eines Sharing-Angebotes inkl. Szenarien für Flotten, die Betrachtung der Flächenbedarfe und der Frage nach der Verortung von Mobilitäts-Hubs sowie ein Finanzierungsmodell.
- Zu den sonstigen, weichen Maßnahmen gehören Info- und Werbemaßnahmen sowie Veranstaltungen für die Bewohner*innen.
- Alle Themen werden kartografisch aufgearbeitet.

Die geplanten Beteiligungsbausteine sind nach Formaten für Akteure + Expert*innen, Bürger*innen und Gremien aufgeteilt. Für alle Formate sind auch Alternativen denkbar. Der Zeitplan sieht folgende **Beteiligungsformate und Meilenstein in Leistungsbaustein 1** vor (siehe Präsentation im Anhang):

- Abschluss der Voranalyse (LB 0) bis Anfang Dezember
- Durchführung eines Fußverkehrs-Checks mit Akteuren und Experten noch im Dezember 2020
- Beteiligung der Gewerbetreibenden und der AG Gewerbe und Kultur im Januar 2021
- Themenübergreifende, öffentliche Werkstatt zur Weiterentwicklung der Zwischenergebnisse des Mobilitätskonzeptes mit Fokus auf den Fußverkehr im Januar 2021
- Öffentliche Zwischenpräsentation Ende Februar/ Anfang März 2021
- Fertigstellung des Mobilitätskonzeptes und Abschlusspräsentation im April 2021
- Rückkopplung mit der AG Verkehr und Mobilität in vier AG-Sitzungen, ggf. auch mehr

Für den **Leistungsbaustein 2**, die Machbarkeitsstudie Verkehr, sind bisher folgende **Beteiligungsbausteine und Meilensteine** eingeplant (siehe Präsentation im Anhang):

- Befragung von Bürger*innen und Expert*innen von Mai bis Juni 2021
- Öffentliche Werkstatt zur Weiterentwicklung der Zwischenergebnisse im Juni 2021
- Zwischenpräsentation im Verkehrswenderat im Mai 2021
- Abschlusspräsentation im Juni 2021
- Ergebnispräsentation im Sanierungsbeirat Südliche Friedrichstadt im August 2021
- Abschluss des Berichts im September 2021
- Rückkopplung mit der AG Verkehr und Mobilität in vier AG-Sitzungen, ggf. auch mehr

Anmerkungen und Fragen aus der AG

Im Januar oder Februar 2021 wird es voraussichtlich einen digitalen Termin des Verkehrswenderates geben. Eine Vorstellung der Ergebnisse im Verkehrswenderat im Mai ist aber auch denkbar. Wichtig ist, dass die Ergebnisse im Verkehrswenderat vorgestellt werden, bevor sie in eine Beschlusslage kommen. (P. Weis, BA/ Verkehrswenderat)
Antwort S. Thomaier: Eine Vorstellung im Verkehrswenderat ist fest vorgesehen. Das Bearbeitungsteam wird den genauen Termin noch mit Peter Weis abstimmen.

Auch bei einer Zielsetzung autoarmes Quartier ist für den B-Plan ein Nachweis dafür, dass es keine Verdrängung von Verkehr in die angrenzenden Quartiere gibt, notwendig. Wie und wann wird dieser Nachweis erbracht? (J. Schonauer, WBM)
Antwort R. Hänsch: Das ist eine Fragestellung, welche Teil des Auftrags ist und die wir in jedem Fall bearbeiten werden.

Wie werden die institutionellen Partner BIM und WBM eingebunden? Eine gesonderte Kontaktaufnahme mit der BIM als Halterin der Liegenschaft und der Entwicklerin des Gewerbebereiches sowie mit der WBM, die 400 Wohnungen auf dem Gelände bauen wird, unabhängig von der Beteiligung im Rahmen der AG Verkehr und Mobilität, ist sehr wichtig. (J. Schonauer, WBM)
Antwort B. Hilwerling: An dieser Stelle werden nur größere Beteiligungsformate vorgestellt, losgelöst davon sind natürlich weitere Absprachen und Abtimmungen mit weiteren, wichtigen Akteuren wie BIM und WBM möglich und auch vorgesehen.
Antwort A. Matthes, BA: Die Einbindung von BIM und WBM wird vom Bezirksamt in jedem Fall auch als sehr wichtig erachtet. Dafür sind sinnvolle Format noch genauer zu überlegen, ggf. ein oder mehrere gesonderte Termine mit BIM und WBM unter Einbindung des Bezirksamtes.

*Die AG Gewerbe und Kultur ruht derzeit und ist nicht anders geregelt als die AG Verkehr und Mobilität. Ein gesonderter Termin zur Einbindung der alten AG Gewerbe und Kultur ist daher vielleicht nicht notwendig und ein Schwerpunkttermin der AG Verkehr und Mobilität zum Thema Wirtschafts- und Gewerbeverkehr ausreichend. Wichtig ist eine enge Kommunikation mit den derzeitigen Gewerbemieter*innen, die bleiben sollen, über die BIM und ggf. mit der WBM; vielleicht auch mit dem Finanzamt sowie der Vertreterin der Gewerbetreibenden, Pamela Schobeß, und bspw. der LPG. Die AG Gewerbe und Kultur könnte hierfür evtl. eine Liste der wichtigen Ansprechpartner*innen erarbeiten. (AG)*

*Werden Szenarien dazu erstellt, wer auf dem Gelände wohnen wird? Auch für ein Mobilitätskonzept ist es wichtig, genau zu betrachten, wer die Bewohner*innen sein werden und sich mit den Menschen auseinander zu setzen. Von Planer*innen wird der Mensch oft nicht ausreichend betrachtet. (AG)*

Antwort B. Hilwerling: Wir sind ein sehr interdisziplinäres Team, nicht nur Planer*innen, und werden im Rahmen der Szenarienerstellung für die Mobilitätsbedarfe natürlich von den zukünftigen Bewohner*innen ausgehen. Wir haben eigene Tools für solche Prognosen. Aus den umliegenden Quartieren gibt es Daten, die wir dafür nutzen werden.

Antwort S. Thomaier: Dieses Thema wird auch ein möglicher Baustein auf der ersten öffentlichen Werkstatt sein. Wir wollen mit fiktiven, prognostizierten Bewohner*innen arbeiten und gemeinsam auf der Werkstatt schauen, wie werden diese Bewohner*innen leben, wie werden sie sich bewegen.

Mit der WBM werden wir uns auch dazu austauschen, welche Art von Wohnraum entstehen wird und welche Bewohner*innen auf dem Gelände zukünftig leben werden.

Antwort F. Kluge, S.T.E.R.N.: Die von ASUM erstellte Studie zum Wohnen macht Aussagen zu den zukünftigen Mieter*innen.

5. Vorstellung und Diskussion eines ersten Konzeptes für die bis Januar 2021 geplanten Beteiligungstermine in LB 1

Das Bearbeitungsteam skizziert die ersten, geplanten Beteiligungsformate (siehe Präsentation im Anhang):

Fußverkehrs-Check:

- Beim Thema Fußverkehr geht es um Menschen. Daher steht am Beginn der Planungen des Fußverkehrs eine gemeinsame Begehung und Betrachtung des Geländes.
- Fußverkehrs-Checks gewinnen als Instrument immer mehr an Bedeutung und werden auch von vielen Kommunen mittlerweile als Standard durchgeführt.
- Es geht um eine Analyse des Status quo, eine Wahrnehmung des Untersuchungsgebietes aus Sicht der Zufußgehenden. Welche Wegeverbindungen gibt es, offizielle und inoffizielle? Wie können Zufußgehende ihre Ziele gut erreichen? Wie ist die Anbindung an den ÖPNV? …
- Auf Grundlage der Begehung erfolgt eine Stärken-, Mängel- und Potenzialanalyse. Die Potenziale stehen im Rathausblock besonders im Fokus, da sich über den städtebaulichen Entwurf, welcher sich derzeit in der Finalisierung befindet, neue Potenziale für den Fußverkehr ergeben werden.
- Der Fußverkehrs-Check ist sowohl dafür gedacht systematische Lösungen, als auch Einzelfalllösungen zu finden.
- Neben Vertreter*innen der Zivilgesellschaft im Verfahren, dem Bezirksamt, BIM und WBM, sind als mögliche Teilnehmer*innen u. a. auch die Beauftragte für Menschen mit Behinderungen und die Seniorenvertreter*in, Vertreter*innen der Senatsverwaltung für Stadtenwicklung und Wohnen sowie für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, von Fuss e. V., von der BVG angedacht.
- Der Fußverkehrs-Check gliedert sich in drei Schritte:

- Erster Schritt ist ein digitaler Auftaktworkshop zur Vorbereitung und zu Klärung der Frage, was wichtig ist und wo das Quartier hinsichtlich des Fußverkehrs steht. Dabei geht es auch um die Einbindung bereits vorhandener, überörtlicher Planungen der Senatsverwaltung und des Bezirkes. Auch wird der aktuelle Stand des städtebaulichen Entwurfes abgefragt und einbezogen.
- Die Begehung muss ggf. aus Infektionsschutzgründen dezentralisiert werden, so dass die Beteiligten nach einer Vorbereitung individuell über das Gelände gehen.
- Auf einem gemeinsamen Abschluss-Workshop werden die Ergebnisse zusammengetragen und für die Weiterarbeit priorisiert.

Anmerkungen und Fragen zum Fußverkehrs-Check aus der AG

Was für eine Rolle spielt das Nudging, „Stupsen"? Werden Strategien entwickelt, wie Menschen dazu gebracht werden können mehr zu Fuß zu gehen oder bspw. umweltfreundliche Sharing-Angebote zu nutzen? (AG)
Antwort B. Hilwerling: Im Block „Sonstige Maßnahmen" sind das „Stupsen" und Ansporn geben wichtige Punkte. Dazu werden konkrete Maßnahmen entwickelt.

Im Rathausblock ist seit November Sabrina Hermann als Gemeinwesenarbeitende (GWA) u. a. auch für die Einbindung von schwer erreichbaren Zielgruppen zuständig. (F. Kluge, S.T.E.R.N.)

Sind zusätzliche Querungsmöglichkeiten und Fußgängerampeln an dieser Stelle schon ein Thema?
Antwort J. Reimann: Straßenkreuzungen sind ein wichtiger Aspekt, welcher in der öffentlichen Werkstatt behandelt wird. Der Fußverkehr auf dem Gelände ist ein Thema, es geht aber natürlich auch darum, wie die Menschen sicher her und wieder weg kommen.

Das Planungsgebiet beinhaltet nicht nur das Dragonerareal an sich, sondern auch die Obentraustraße 31, das Finanzamt und das Rathausgelände. Diese vier Flächen wurden auch in das Wettbewerbsverfahren einbezogen. (AG)

Antwort A. Matthes, BA: Das Mobilitätskonzept soll sich konkret auf das Dragonerareal bzw. das Plangebiet des Wettbewerbsverfahrens beziehen. Das ist so auch für das B-Plan-Verfahren notwendig. Aber natürlich sollen inhaltlich bei der Analyse des Raumes und der Problempunktdefinition die Anschlüsse mitgedacht werden. Die Entwicklung konkreter Verbesserungen, wie bspw. eine Ampelquerung an der Yorckstraße, ist Teil der Machbarkeitsstudie (LB2). Die Analyse für das Mobilitätskonzept und die Machbarkeitsstudie erfolgen, wie auch von der Bürogemeinschaft dargelegt, nicht getrennt voneinander. Eine Planung von Maßnahmen über das Dragonerareal hinaus ist Teil der Machbarkeitsstudie (LB 2).

*Wie groß denken wir beim Fußverkehrs-Check? Wann wird der Planungsraum 02020202 einbezogen und zu welchem Zeitpunkt können Bewohner*innen Themen dazu einbringen?*

Antwort J. Reimann: Wir beziehen uns auf den Rathausblock und binden das Fußverkehrskonzept des Bezirkes sowie die Fußverkehrsstrategie des Senats ein. Solche Verkehrsplanungen erfolgen immer in Netzen. Entsprechend endet die Betrachtung des Dragonerareals nicht an der Grundstücksgrenze.

Antwort S. Thomaier: Der Fußverkehrs-Check ist eine konkrete Bestandsaufnahme vor Ort. Die größeren, zusammenhängenden Themen werden auf den Werkstätten angesprochen. Natürlich können Anregungen zum Umfeld des Dragonerareals auch in der ersten Planungswerkstatt eingespeist werden. Auch in Leistungsbaustein 2 sind eine Werkstatt und weitere Beteiligungsbausteine wie bspw. Befragungen vorgesehen. Leistungsbaustein 2 ist eher die Phase, in welcher sich mit Maßnahmen außerhalb des Dragonerareals befasst wird.

Antwort J. Schonauer, WBM: Es ist sinnvoll, die Zweiteilung des Auftrages weiterhin beizubehalten.

Beteiligung der Gewerbetreibenden vor Ort:

- Die Gewerbetreibenden sollen zu einem Zeitpunkt eingebunden werden, wenn bereits erste Erkenntnisse zum Wirtschaftsverkehrs vorliegen und auch erste Ideen zur Abwicklung des Wirtschaftsverkehrs (Logistische Erschließung, Wegeführung, Lokalisierung von Stellplätzen und Mikrohubs, Ver- und Entsorgung, …) bestehen.
- Diese sollen in einem gemeinsamen Termin mit den Gewerbetreibenden vor Ort diskutiert werden. Der Termin kann live oder digital stattfinden. Eine Teilnehmer*innenbeschränkung ist für beide Varianten notwendig.

Anmerkungen und Fragen zur Einbindung der Gewerbetreibenden aus der AG

Gespräche mit den Gewerbetreibenden sind das eine. Die urbane Fabrik hat viel mehr Flächenpotentiale, d. h. es wird später viel mehr neue, jetzt noch nicht bekannte Gewerbetreibende geben. Die aktuell bestehenden Gewerbetreibenden werden künftig eine Minderheit darstellen. Das künftige Gewerbekonzept steht noch nicht vollends. Bisher gibt es nur den Kubus für die urbane Fabrik mit Vorgaben (kleinste Einheit 40 m², zusammenschaltbar etc.). Eigentlich bräuchten wir ein feineres Gewerbekonzept, um zu sehen, wieviel Einheiten haben wir eigentlich und wie wird der Branchenmix zukünftig sein. Nur so kann ein Mobilitätskonzept, auch mit Blick auf den Wirtschaftsverkehr, entwickelt werden. (R. Giedat, BIM)

Antwort S. Thomaier: Es gibt ja bereits Eckdaten, mit denen wir arbeiten müssen. Auch gibt es immer die Möglichkeit mit Kennzahlen für die unterschiedlichen Branchen zu arbeiten.

Antwort A. Matthes, BA: Es wurden bereits zwei Gewerbestudien erstellt, die für diese Belange auch ausreichend nutzbar sind. Wir befinden uns im Bereich eines Angebots-B-Plans, nicht eines Vorhaben- und Erschließungsplanes, bei welchem das Angebot genau und konkret feststeht. Es geht hier um eine gewisse Plausibilität, welche für das B-Plan-Verfahren nachgewiesen werden muss. Ziel ist, im Rahmen des Mobilitätskonzeptes nachzuweisen, dass durch den sogenannten Planfall, d.h. durch die Realisierung des Konzeptes, nicht der

Verkehr im Gebiet zusammenbricht. Es geht darum, die Auswirkungen des Planfalls aufzuzeigen, ggf. auch mit Varianten.

Das Büro LK Argus ist auch in diesem Themenfeld für den B-Plan tätig. Hier ist eine genaue Abstimmung mit und zwischen LK Argus und inno2grid + Interlink + spitzenkraft.berlin notwendig, damit es keine Dopplungen gibt. Das von LK Argus bei SMAQ angefragte Dokument, u. a. mit Bruttogeschossfläche des Entwurfes, soll dann auch an die AG sowie an inno2grid + Interlink + spitzenkraft.berlin gesendet werden.

Die Gewerbestudien wurden mit dem derzeitigen Wissensstand erstellt. Klar ist, dass mehr als 2/3 der eigentlichen Betriebe noch neu hinzukommen werden. Ein konkretes Gewerbehofkonzept für die urbane Fabrik gibt es noch nicht (welche Betriebe, in welcher Etage, in Verbindung mit welchem Verkehrsaufkommen…). Dieses Gewerbehofkonzept soll mehr oder weniger parallel zum Mobilitätskonzept entwickelt werden. Ein Gremium aus Vertreter*innen der Kooperation, aber auch der Wirtschaft und der bezirklichen Wirtschaftsförderung, das Raum- und Flächenkuratorium, wird gerade gebildet. Bis Mai 2021 gibt es ggf. erste Ergebnisse, welche dem Mobilitätskonzept zugearbeitet werden können, auch hinsichtlich des zukünftigen Gewerbeschlüssels. Darüber hinaus muss mit Prognosen gearbeitet werden.

Mit den bestehenden Gewerbetreibenden muss natürlich gesprochen werden, allerdings stellt sich die Frage, bei mehr als 2/3 neu hinzukommenden Gewerbetreibenden, welchen Stellenwert die Aussagen der aktuellen Gewerbetreibenden haben und wieviel Aufwand in diesen Termin mit den Bestandsgewerbetreibenden gesteckt werden sollte. (R. Giedat, BIM)
Antwort J. Schonauer, WBM: Ein Überdenken der Einordung der Einbindung der aktuellen Gewerbetreibenden ist sicherlich notwendig.

Antwort S. Thomaier: Idee ist nicht nur mit den Gewerbetreibenden hinsichtlich ihrer aktuellen Probleme und Anforderungen zu sprechen, sondern auch ihre Meinung zu den bis dahin entwickelten Vorschlägen abzufragen, da die Gewerbetreibenden das Gebiet einfach auch sehr gut kennen. Auch war die Einbindung der aktuellen Gewerbetreibenden im

Verfahren bisher wichtig und wurde auch so in der Ausschreibung gefordert. Die Form der Einbindung wird aber noch mal überdacht.

Antwort aus der AG: Die Kooperation sollte sich evtl. dazu äußern, wie und wer von den Gewerbetreibenden befragt und genauer einbezogen werden sollte. Bei einigen Gewerbetreibenden steht bereits fest, dass sie das Gelände verlassen werden. Sicher ist es sinnvoll, sich die Akteurslandschaft noch mal genauer anzuschauen, inkl. Finanzamt. Ggf. könnte auch die AG Verkehr und Mobilität eine Liste der wichtigen Akteure erarbeiten.

Antwort F. Kluge, S.T.E.R.N.: Eine Videokonferenz ist ggf. auch das falsche Format, um mit allen derzeitigen Gewerbenutzer*innen ins Gespräch zu kommen. Die Kommunikation, zumindest mit den Autowerkstätten, findet größtenteils persönlich über die Vertreterin der Gewerbetreibenden, Pamela Schobeß (Club Gretchen), statt.

Öffentliche Werkstatt:

- Auf der Werkstatt Ende Januar sollen Ergänzungen zu den bis dahin stattgefundenen Erhebungen und den ersten konzeptionellen Ideen bei Akteuren, Nutzer*innen und Bewohner*innen abgefragt und besprochen werden. Der Fokus wird hierbei auf Rad- und Fußverkehr sowie auf dem demotorisierten Individualverkehr liegen.
- Einem Input würde eine zweigeteilte Gruppenarbeitsphase folgen:
    - ein Feedback/Ergänzungs-Teil und
    - „Nutzer*innenreisen“ mit Hilfe fiktiver Bewohner*innen des zukünftigen Quartieres (Durchspielen der möglichen Wege fiktiver Bewohner*innen)
- Möglicherweise könnten Mini-Umfragen zu unterschiedlichen Themen die Gruppenarbeit ergänzen.
- Die Werkstatt könnte digital oder in der Adlerhalle durchgeführt werden. Für die „Nutzer*innenreisen“ ist auch eine Durchführung auf dem Gelände denkbar.

Anmerkungen und Fragen zur öffentlichen Werkstatt aus der AG

*Es gibt ein kleines, aktives Netzwerk im Prozess, welches sich zum Thema gemeinschaftliches Wohnen engagiert. Diese Personen könnten und sollten bei den fiktiven Nutzer*innen eingebunden werden. (AG)*

Wie werden Menschen mit bestimmten Handicaps eingebunden? Gibt es Erfahrungen, wie solche Personen in solch einen Prozess eingebunden werden können, auch bei diesen Reisen? Hierbei besteht sicherlich ein Unterschied, ob Interessenvertretungen oder konkret Betroffene eingebunden werden. (AG)

Antwort S. Thomaier: Bisher sind wir nur in entsprechende Einrichtungen gegangen. Aber das Thema Handicap wird eine Rolle spielen, auch im Fußverkehrs-Check. Wir werden überlegen, wie wir diese Zielgruppen mit Handicap direkt ansprechen können

Antwort A. Matthes, BA: Eine Abstimmung mit der bezirkliche Behindertenbeauftragten und ein Abfragen, in welcher Form Menschen mit Behinderung eingebunden werden sollten (ob über Interessenvertreter*innen oder in anderer Form), bietet sich hier an. Derzeit sind die Barrieren auf dem Gelände sehr hoch.

In Abhängigkeit von der Fertigstellung der Baumaßnahmen ist ggf. ist auch der Kiezraum für zukünftige Werkstätten nutzbar.

Antwort Herr Weis, BA/ Verkehrswenderat: In jedem Fall sollte der Seniorenbeirat des Bezirkes eingebunden werden, auch zum Thema Handicap.

Das Risiko für größere Veranstaltungen ist im Bezirk derzeit sehr hoch, daher ist eine Umsetzung in digitaler Form zu empfehlen.

Das Bearbeitungsteam ist auch nach der AG-Sitzung weiterhin per Mail oder Telefon kontaktierbar und für weitere Anregungen sehr dankbar.

6. Verabredungen

- *(Nachtrag: Der Abschlussworkshop für den Fußverkehrs-Check wird am Dienstag, den 12.01.2021, 17 Uhr stattfinden. Die ursprünglich für den 12.01. angedachte Sitzung der AG Verkehr und Mobilität wird entsprechend verschoben. Eine neuer Termin für die nächste Sitzung der AG Verkehr und Mobilität wird bekannt gegeben.)*

Bezirksamt
Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin

Fachstudie „Mobilitätskonzept Dragonerareal und Machbarkeitsstudie Verkehr Rathausblock und Umgebung“

Kick-Off – AG Verkehr & Mobilität (digitales Format)

Berlin, 24.11.2020

Interlink Consulting

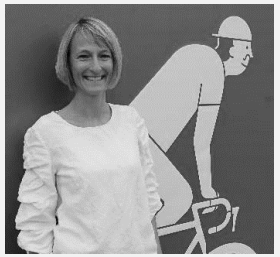
inno2grid

Agenda

1. Begrüßung
2. Bericht aus der Jurysitzung
3. Mobilitätskonzept Dragonerareal und Machbarkeitsstudie Verkehr Rathausblock und Umgebung
   - Vorstellung des Projektteams
   - Schwerpunkte des Angebots / der Leistungen
   - Vorstellung des Zeitplans für die Bearbeitung
   - Beteiligungsformate im LB 1 (Mobilitätskonzept Dragonerareal)
4. Nächste Termine

Vorstellung Projektteam

Benno Hilwerling – Projektleiter
M. Sc. Stadt- und Regionalentwicklung
- Quartiersspezifische Mobilitätskonzepte
- Stadt- und Quartiersentwicklung
- Kommunikation und Redaktion



Susanne Thomaier – stv. Projektleiterin
M.A. Urban Affairs & Public Policy, Dipl. Geogr.
- Integrierte Mobilitätskonzepte
- Konzeption und Durchführung von Beteiligungsformaten

Florian Drescher
M.Sc. Intelligente Verkehrssysteme & Mobilitätsmanagem.
- Mobilitätsmanagement und -Plattformen
- Intelligente Verkehrssysteme & Sharing-Modelle

Robert Hänsch
Dipl.-Ing. Stadt- und Regionalplanung mit Schwerpunkt Gesamtplanung und Mobilität
- Verkehrsplanung, ÖV-Angebotsplanung
- Städtebau, Verkehrswege und Infrastrukturen
- Berechnung und Visualisierungen von Querschnitten, Straßenraumanalyse

Johannes Reimann
Diplom-Geograph
- Fußverkehr & Radverkehr
- Mobilitätsforschung
- Beteiligung & Öffentlichkeitsarbeit

Markus Friebe
M. Sc., Regionalentwicklung und Naturschutz
- Moderation und Beteiligung
- Kombinierte Personen- & Güterverkehre
- Fuß- und Radverkehr

+ erweitertes Team für spezifische Methoden (GIS-Modellierung, Kostenberechnungen…)

Schwerpunkte der Leistungen

Mobilitätskonzept Dragonerareal (LB1)

Projektorganisation und Zuordnung der Leistungsbestandteile

Beteiligung
Partizipation, Veranstaltungen, Werkstätten

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg – Auftraggeber

Projektleitung – Benno Hilwerling (i2g) / Susanne Thomaier (IL)

LB 0: Kurzanalyse und Leitbild
i2g / IL

- Kurzanalyse des Betrachtungsgebiets
- Ideenentwurf des Leitbilds
- Festlegung grundlegender Zielformulierungen
- Abschließende Überprüfung und Überführung in LB 2B

Leistungsbaustein 1: Mobilitätskonzept Dragonerareal

Interlink Consulting

inno2grid

Projektorganisation und Zuordnung der Leistungsbestandteile

Beteiligung
Partizipation, Veranstaltungen, Werkstätten

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg – Auftraggeber

Projektleitung – Benno Hilwerling (i2g) / Susanne Thomaier (IL)

LB 0: Kurzanalyse und Leitbild
i2g / IL

Leistungsbaustein 1: Mobilitätskonzept Dragonerareal
ÜBERGREIFEND: Prognose zum Verkehrswegeaufkommen – Szenario für Modal Split-Abschätzung

A Fußverkehr/ÖV
Reimann / Friebe

- Fußverkehrscheck (FVC)
- Akteursworkshops zum FVC
- Flächenkonzept
- ÖV-Anbindung (Hänsch)

B Radverkehr
Thomaier / Reimann

- Einbettung in stadtweite Planung
- Flächenkonzept intern/extern
- Wegeführung Wegweisung
- Maßnahmen „Hausanschluss“

C MIV / Straßenraum
Hänsch / Hilwerling

- Wegenetz Autoarmes Quartier
- Öffentlicher Raum/ Flächenkonkurrenz
- Städtebau und Straßenquerschnitte
- Parkraum-management

D Wirtschafts- & Versorgungsverkehr
Friebe / Thomaier

- Varianten logistische Wegeführung
- Vor-Ort-Begehung Gewerbetreibende
- Karte mit Wegen und Stell-/Halteplätzen
- Bündelung von Lieferverkehren

E Sharing-Modelle
Drescher / Sylten

- bedarfsgerechtes Mobilitätsangebot
- Szenarien für Flotten je Angebot
- Flächenbedarfe und Verortung der Hubs
- Kostenindikation + Finanzierungsmodelle

F Sonstige Maßnahmen
Hilwerling / Drescher

- Info- und Werbemaßnahmen
- Veranstaltungen für Bewohner*innen
- Incentives
- Zeitplan für Umsetzung

Interlink Consulting

inno2grid

Beteiligungsformate nach beteiligten Gruppen

Akteur*innen und Expert*innen

Fußverkehrscheck
Bestandserhebung: 12/2020

Bürger*innen

AG Verkehr und Mobilität
Kontinuierliche Rückkopplung:
4 Mal im Prozess

Gremien

Gebietsvertretung Sanierungsbeirat Südliche Friedrichstadt
Ergebnispräsentation: 08/2021

Beteiligung Gewerbetreibende / **AG Gewerbe und Kultur**
Abgleich Bedarf & Planungsansätze Wirtschaftsverkehr 01/2020

Verkehrswenderat
Zwischenpräsentation und
Ziel-Workshop: 05/2021

Öffentliche Werkstätten
Weiterentwicklung Zwischenergebnisse Mobilitätskonzept
Dragonerareal: 01/2020

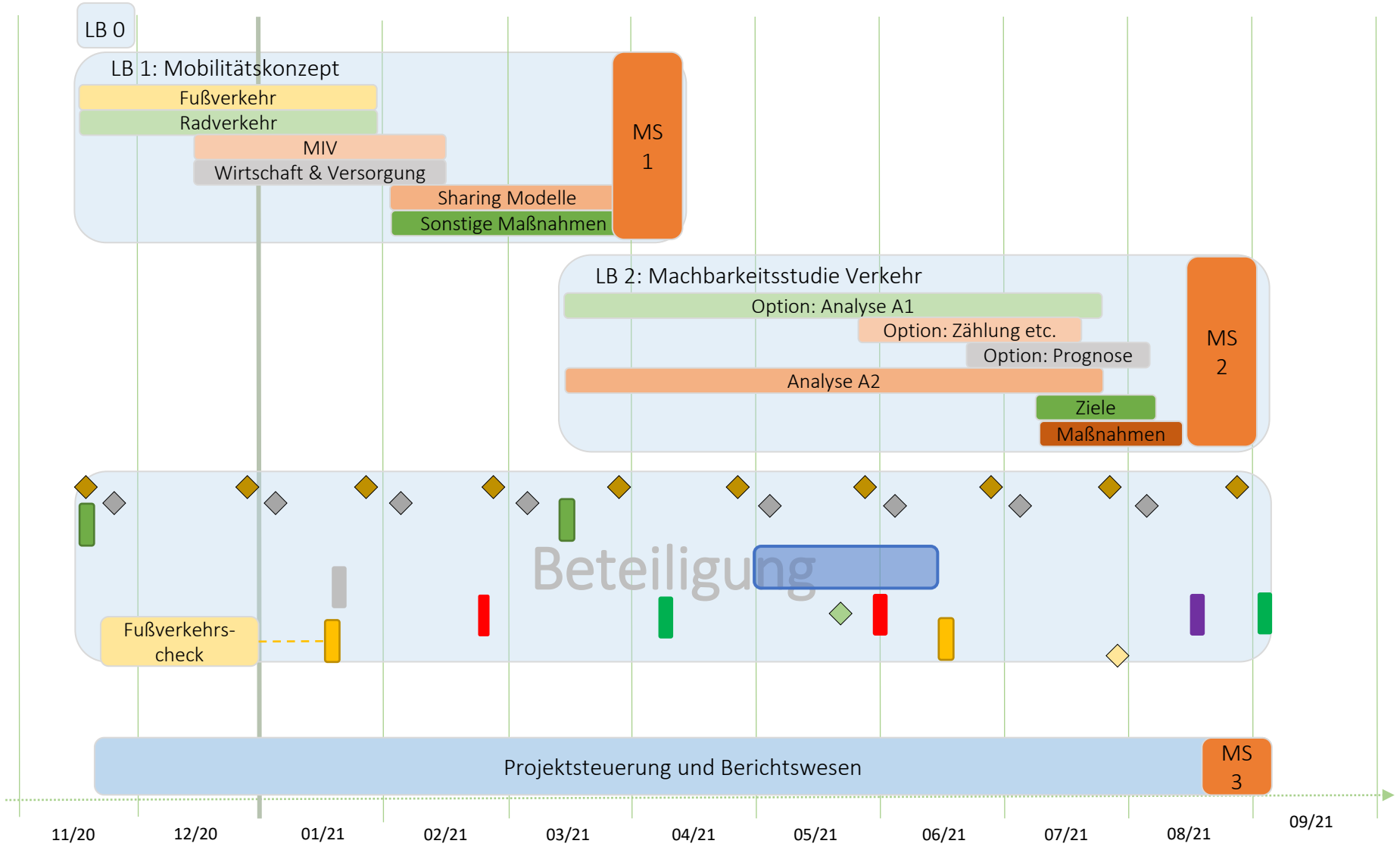
Weiterentwicklung Zwischenergebnisse Machbarkeitsstudie
Verkehr:06/2021

Befragungen Bürger*innen und Expert*innen
Potenziale & Defizite Machbarkeitsstudie Verkehr 05/2021 bis 06/2021

Öffentliche Zwischen- und Abschlusspräsentation
02 und 06/2021 (ggf. im Rahmen „Forum Rathausblock“)

Zeitplan

Zeitplan – Überblick



- LB 0 – Kurzanalyse und Leitbild
- Auftaktgespräch mit AG (je LB 1 und 2)
- Werkstattgespräch
- Zuarbeit Befragung
- Treffen Gewerbetreibende
- Präsentation südl. Friedrichsstadt
- Öffentliche Zwischenpräsentation*
- Endpräsentation (je LB 1 und 2)*
- Zwischenpräsentation Verkehrswenderat
- Abstimmungen mit Auftraggeber & ggf. Ämtern
- Gespräche mit AG Verkehr & Mobilität
- Mini-Workshop zur Entwicklung der Ziele

*können ggf. im Rahmen des Forum Rathausblock durchgeführt werden

Interlink Consulting

inno2grid

Zeitplan – LB1: Mobilitätskonzept Dragonerareal

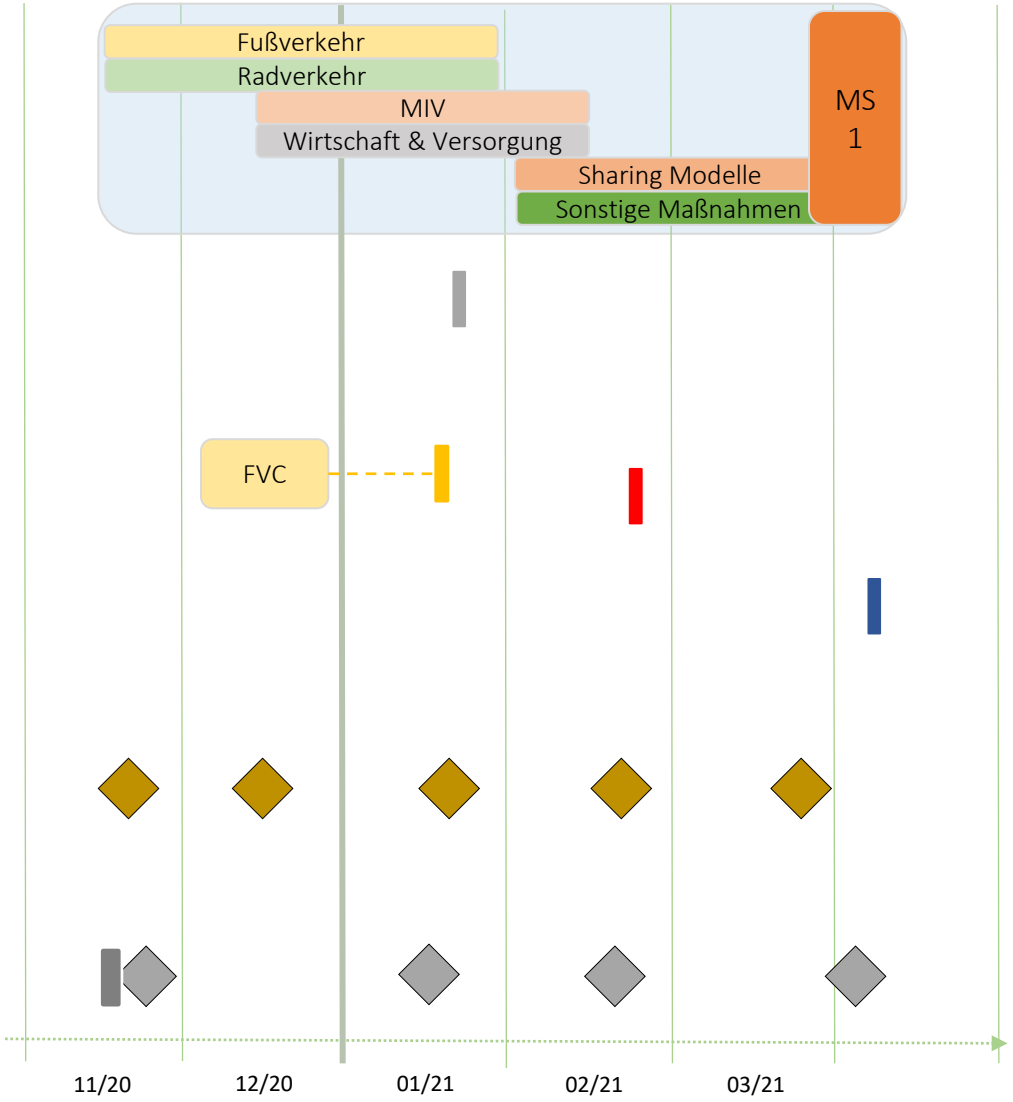
Abendtermin mit Gewerbetreibenden
ca. Mitte 01/2020

Fußverkehrscheck + halbtägige, öffentliche Werkstatt „Autoarmes Dragonerareal“
FVC 12/2020 + Werkstatt 01/2021

organisatorische und inhaltliche Abstimmungen mit Auftraggeber und wenn möglich den Fachämtern
(etwa monatlich)

Auftaktgespräch mit Auftraggeberin

Gespräche mit AG Verkehr & Mobilität
(alle vier bis sechs Wochen)



Öffentliche Zwischenpräsentation
ca. Ende 02/2020

Öffentliche Abschlusspräsentation
ca. Anfang 04/2020

Interlink Consulting

inno2grid

Termine und Zwischenergebnisse

LB1: Mobilitätskonzept Dragonerareal

Arbeitsschritt / Arbeitspaket	Termin	Themenschwerpunkt	Adressat
Fußverkehrscheck	*Dez. 2020*	*Fuß & Rad*	*Akteure/Experten*
Öffentliche Werkstatt	*ca. KW 3/4*	*Übergreifend (Fokus Fuß & Rad)*	*Öffentlichkeit*
Ergebnisse Fuß & Rad	ca. KW 4	Fuß & Rad	Auftraggeberin
Treffen Gewerbetreibende	*ca. KW 3/4*	*Wirtschaftsverkehr*	*Gewerbetreibende*
Ergebnisse MIV & Wirtschaftsverkehr	ca. KW 7	MIV, Wirtschaftsverkehr	Auftraggeberin
Zwischenpräsentation	*ca. KW 8*	*Übergreifend (Fokus Fuß, Rad, MIV, Wirtschaft)*	*AG V&M*
Ergebnisse LB 1	ca. KW 12	Übergreifend (Fokus Sharing, weitere Maßnahmen)	Auftraggeberin
Abschlusspräsentation LB 1	*ca. KW 14*	*Übergreifend*	*Forum / AG V&M*

Beteiligungsformate

Interlink Consulting
inno2grid

Fußverkehrs-Check (I)

Ziele des Analyse- und Planungsinstruments

- Wahrnehmung eines Untersuchungsgebiets aus der Sicht von Zufußgehenden
- Stärken-, Mängel- und Potenzialanalyse
- Einzelfall- und systematische Lösungen

Mögliche Teilnehmer*innenliste

- Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
- Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM)
- Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH (WBM)
- Vernetzungstreffen der Initiativen im Rathausblock (VTR)/ Forum Rathausblock (FR)

- SenUVK
- Fuss e.V.
- Beauftrage für Menschen mit Behinderungen
- (ggf. zusätzl. Senior*innenvertretung)
- Schulen/ Kitas/ Kinder bzw. Jugendlichenvertreter*in
- Gewerbetreibende
- BVG
- BSR
- …

Fußverkehrs-Check (II)

AUFTAKT-WORKSHOP

digital

1. Begrüßung [Bezirksbürgermeisterin]
2. Grundzüge der Fußverkehrsstrategie Berlin [SenUVK]/ Fußverkehrskonzept Friedrichshain-Kreuzberg [Bezirksverwaltung]
3. Stand der Überlegungen zum Fußverkehr im Dragonerareal [N.N.]
4. Präsentation städtebaulicher Entwurf/ Ausgestaltung Freiflächen [Gewinner-Architekten]
5. Einladung zu einer breiteren Perspektive [Fachbüro]
6. Sammlung wichtiger Inhalte [Fachbüro, alle]
   - bereits vorhandene Fragen
   - Themen-/ Prüfkomplexe (Hausanschluss, Quelle/Ziel, Transit, Aufenthalt, Verknüpfungen, Verkehrssicherheit, Gestaltungselemente (z.B. Fassaden, Bepflanzung), Wegweisung, ggf. zusätzl. Funktionen (z.B. Kiosk))
   - Stationen/Punkte
   - Zielgruppen/spezielle Mobilitätsbedürfnisse (Kinder, Mobilitätseingeschränkte)
7. ggf. gemeinsame Festlegungen zu Route und Ablauf [Fachbüro, alle]
8. Verabschiedung [Bezirksbürgermeisterin]

BEGEHUNG

Variante 1

gemeinsame Begehung unter Einhaltung von Abständen (dann Inputs an den Stationen und Diskussion möglich)

Variante 2

individuelle Begehung und Ausfüllen eines (digitalen) Begehungsbogens (dann kein Infektionsrisiko, aber auch keine Gruppendiskussion)

Route

Stationen gemäß gemeinsamer Erarbeitung im Auftaktworkshop

Videodokumentation

ABSCHLUSS-WORKSHOP

digital

1. Begrüßung [Bezirksbürgermeisterin]
2. Foto-Impressionen von der Begehung [Fachbüro, alle]
3. Zusammentragen der Erkenntnisse [Fachbüro, alle]
4. Erstellung einer Prioritätenliste [Fachbüro, alle]
5. Verabschiedung [Bezirksbürgermeisterin]

Beteiligung der Gewerbetreibenden

Wer?

- AG Gewerbe und Kultur
- Alle Gewerbetreibende des Areals

Was?

- Bedarf bzgl. Wirtschaftsverkehr ergänzen und abgleichen mit aktuellem Stand der Entwürfe
- Anforderungen Kundenmobilität ergänzen

Wie?

- Input-Präsentation:
  - Anforderungen des Gewerbes (u.a. aus Gewerbekonzept)
  - Aktueller Stand der Planungen/Entwürfe bzgl. Wirtschafts- und Lieferverkehre
- Diskussion in Kleingruppen:
  - Ergänzungen Anforderungen Gewerbe
  - Planungen/Entwürfe: Potenziale, Konflikte/ Hürden, Varianten, Alternativen

Corona?

- Live oder per Video-Konferenz umsetzbar
- Teilnehmerbeschränkung in beiden Fällen nötig

Öffentliche Werkstatt

Wer?

Interessierte Öffentlichkeit

Was?

Ergänzungen zu Erhebungen und ersten konzeptionellen Ideen (Rad-, Fußverkehr, MIV) einfangen

Wie?

- Input-Präsentation:
  Erkenntnisse aus Erhebungen; aktueller Stand der Planung; Annahmen zu künftigen Bewohner*innen und Nutzer*innen (fiktive Personae)
- Gruppenarbeit:
  1. Allgemeines Feedback/Ergänzungen
  2. „Nutzerinnenreisen“ anhand fiktiver Personae
- Mini-Umfragen

Corona?

- Live oder per Video-Konferenz umsetzbar
- Teilnehmerbeschränkung in beiden Fällen nötig

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und auf viele Ideen für eine erfolgreiche Umsetzung!